Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jeversches Wochenblatt
1898

128 (4.6.1898)

urn:nbn:de:gbv:45:1-482290

Visual Library

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 ℳ. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 ℳ.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpuszeile oder deren Raum: für das Herzogthum Oldenburg 10 ₰, für das Ausland 15 ₰. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 128. Sonnabend den 4. Juni 1898. 108. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Politische Uebersicht.

Berlin, 2. Juni. Für die Einweihung der Erlöserkirche in Jerusalem scheint jetzt der 18. Oktober endgültig festgesetzt zu sein. Schon lange ist erwogen worden, ob nicht die Landung des Kaisers in dem schönen und sicheren Hafen von Haifa am Berge Karmel anstatt auf der unsichern Rhede von Jaffa stattfinden solle. Nachdem es nun nicht mehr zweifelhaft ist, daß die Kaiserin die Reise mitmachen wird, hat man sich endgültig für Haifa an der Accrabucht, etwa 45 km nördlich von Jaffa, entschieden. Dort wird von dem türkischen Mussetarif schon eine bequeme Landungsbrücke gebaut. Die kaiserlichen Majestäten werden bei ihrem Einzug in Haifa durch die deutsche Kolonie den Berg Karmel hinaufziehen, von wo man eine herrliche Aussicht über Land und Meer hat. An der ganzen syrischen Küste bildet die Ankunft des deutschen Kaisers das Tagesgespräch.

Ueber die Nordlandsreise des Kaisers wird der V. Z. aus Kiel geschrieben, daß der Kaiser die Reise auf der Yacht Hohenzollern am 4. Juli antritt. Das Begleitschiff wird auf der Nordlandsfahrt wie auch später im Mittelmeer der neue Aviso Hela sein. Die Rückkehr des Kaisers nach Kiel erfolgt am 1. August.

Der Krieg um Cuba.

Newyork, 2. Juni. Der Washingtoner Korrespondent der World meldet: Das Marinedepartement beauftragte den Kommodore Schley, weder zu versuchen, Santiago zu nehmen, noch die Forts zum Schweigen zu bringen. Falls das Geschwader Cerveras versuche, zu entweichen, soll Schley dasselbe nur auf hoher See, außerhalb des Bereichs der Batterien festhalten.

Madrid, 2. Juni. Gegenüber der Behauptung der Amerikaner, daß das Gefecht vor Santiago eine einfache Rekognoszirungsoperation gewesen sei, konstatiren die hiesigen amtlichen Kreise, die Wahrheit sei, daß die Amerikaner versucht hätten, die Einfahrt in die Bai von Santiago zu erzwingen, aber zurückgeschlagen worden seien.

Ein Telegramm aus Port au Prince meldet, das amerikanische Geschwader habe, als es gestern nach Santiago zurückging, zwei Kanonenschüsse abgegeben. Man glaubt, es sei dieses ein mit den Aufständischen verabredetes Signal gewesen. Es standen 6000 Mann der Aufständischen drei Meilen von der Stadt.

Ein Telegramm aus Havana besagt, es gehe das Gerücht um, die Flotte Cerveras sei nicht vor Santiago während des Bombardements gewesen. Ein Telegramm aus spanischer Quelle ziele dahin, das Gerücht zu bestätigen.

Nach einem Telegramm der Tribuna aus Kingston (Jamaica) vom 31. Mai soll Admiral Cervera mit seiner Flotte nach vorgenommener Verproviantirung Santiago mit östlichem Kurs verlassen haben.

Nach einer Meldung aus Madrid ist dort eine offizielle Depesche aus Santiago eingegangen, die mittheilt, daß ein amerikanisches Kriegsschiff durch einen Kanonenschuß von seiten der Spanier in Brand gesetzt worden sei.

Eine andere Depesche besagt, daß die Kanonen der Kreuzer Cristobal Colon und Reina Cristina auf die Forts gebracht worden seien und der Iowa und einem andern Panzerschiff schwere Havarie beigebracht hätten. Von den spanischen Schiffen erlitt keines Schaden.

Aus Madrid erfährt die Daily Mail: Dem Imparcial wird aus Havana gemeldet, daß Admiral Cervera am Dienstag mit keinem einzigen seiner Schiffe in Santiago gewesen sei, nur der Cristobal Colon, der ausgebessert wird, sei dort gewesen. Der Aufenthalt des übrigen Geschwaders ist unbekannt.

Deutsche Lehrer-Versammlung.

Breslau, 31. Mai.

Lehrer Fechner (Berlin) behandelte nach den Begrüßungen die Frage: „In welcher Richtung und in welchem Umfange wird die Jugenderziehung durch gewerbliche und landwirthschaftliche Kinderarbeit geschädigt?“ Der Redner beantragte schließlich die Annahme folgender Leitsätze:

1. „Aufmerksame Beobachtungen und statistische Erhebungen haben ergeben, daß die gewerbliche und landwirthschaftliche Kinderarbeit in weiten Gebieten des Vaterlandes eine überaus große Verbreitung gefunden hat. 2. Es liegt nahe und ist vielfach nachgewiesen, daß hierbei durch körperliche Ueberanstrengungen, Unbilden der Witterung, Arbeit in hygienisch mangelhaft beschaffenen Räumen, eintönige, den Geist abstumpfende Thätigkeiten die Gesundheit der Kinder gefährdet und vielfach ihre körperliche und geistige Entwickelung verkümmert wird, daß ferner durch gewisse Beschäftigungsarten (Hausiren, Mitwirkung bei Schaustellungen, Hüten, Theilnahme als Treiber bei Jagden ꝛc.) oder infolge unzulänglicher Aufsicht und unterlassener Trennung der Geschlechter die moralische Erziehung leidet. 3. Daraus erwachsen auch der Schule schwerwiegende Hindernisse; diese bestehen in Erschlaffung und Stumpfsinn der Kinder während des Unterrichts, in mangelndem häuslichen Fleiße, in häufigen Verspätungen und Schulversäumnissen und in auffallend geringen Fortschritten, sowie darin, daß die erwerbsthätigen Schüler infolge der bezeichneten Mängel leicht zum Hemmschuh für die geistige und sittliche Entwickelung sämmtlicher Schüler werden. 4. So sehr die Kinderarbeit an sich bei zweckmäßiger Auswahl der Beschäftigung und verständiger Leitung als werthvolles Erziehungsmittel zu empfehlen ist, so sehr ist sie in der Form der Erwerbsthätigkeit, mit der eine Ausbeutung der Kraft des Kindes fast mit Nothwendigkeit verbunden ist, vom pädagogischen Standpunkt aus zu verwerfen. Ihre vollständige Beseitigung während des schulpflichtigen Alters ist zu erstreben. 5. So lange aber die sozialen Verhältnisse, namentlich die Nothlage zahlreicher Familien, die Durchführung dieser radikalen Maßregel noch unmöglich machen, muß wenigstens eine weitgreifende Einschränkung der Erwerbsthätigkeit der Kinder angestrebt werden. Nach dieser Richtung hin erscheint als durchaus nothwendig: a. Das Verbot jeder Beeinträchtigung des regelmäßigen Schulbesuchs durch Rücksichtnahme auf erwerbsmäßige Beschäftigung der Schulkinder, insbesondere Beseitigung der Hüteschulen, sowie solcher Dispensationen vom Schulbesuch, die im Interesse der Erwerbsthätigkeit geschehen. b. Jede erwerbsmäßige Beschäftigung von Kindern unter 12 Jahren ist zu verbieten. c. Ebenso die Arbeit älterer Kinder morgens vor Beginn der Schule, nach 6 Uhr abends und an Sonntagen. d. Die Dauer der regelmäßigen täglichen Beschäftigung ist möglichst kurz zu be-

---

Ein Sohn.

Roman von A. von der Elbe.

(Nachdruck verboten.)

In Berlin, Steglitzer Straße, steht ein mittelgroßes Haus, in dem sich unten außer dem Eingange zu den Wohnungen auf beiden Seiten ein Laden befindet. Der eine enthält ein Putzgeschäft, welches stark besucht wird. Nach dem Schilde über der Thür heißt die Besitzerin „Pauline Kleinschmid“.

Im ersten Stock hängen augenblicklich, an einem trüben Tage Anfang Februar, keine Gardinen; derselbe scheint also unbewohnt. Wenn man die Treppen hinauf steigt, sieht man auch, daß ein Name an der Thür fehlt. Im zweiten Stock sind die Räume getheilt. Die linke Seite wird nach Inschrift des Porzellanschildes von „August Lormier, Ballettänzer und Tanzlehrer“, bewohnt. Rechts ist der Name „Charlotte Wiese“ angeheftet.

Es war ein hübsches, wohnliches Zimmer, in dem Charlotte am Fenster saß; sie trug Trauerkleider und hielt einen offenen Brief in der Hand, den sie soeben von ihrer Schwester aus dem heimathlichen Flecken erhalten. Die Zeilen lauteten:

„Bleiden, den 10. Februar 1881.

Geliebte Lolo!

Nachdem Du nun so vereinsamt bist, leihe ich meinen stillen Bitten an das Schicksal, uns wieder zu vereinen, Ausdruck. Zieht es Dich denn nicht mit unzerreißbaren Fäden der Sehnsucht nach dem alten, lieben Ort unserer gemeinsamen Jugend? Das verwirrende Treiben der Großstadt wird doch der Seele, die nach Einkehr verlangt, so bald überlästig. Mit dem Alter weiß man den Werth häuslichen Behagens mehr und mehr zu schätzen, und ich darf sagen: unser Haus ist behaglich. Das Giebelstübchen, zu dem der Wein emporklettert, vor dem der Fink in der großen Linde schlägt, das sonnige Kämmerchen mit dem weiß umhangenen Bett, in dem ich schlief, als mein seliger Mann mich dem elterlichen Hause entführte, stehen für Dich bereit. Meine Kinder sind in einem lieblichen Alter, sie sehnen sich danach, der unbekannten Tante die Hände unter die Füße zu legen. Du solltest Dein Schicksal ganz mit dem unseren vereinen. Meine Freuden sollen die Deinen sein, und meine Sorgen will ich Deiner treuen Brust anvertrauen.“ —

Charlotte ließ den Brief sinken; wie freundlich, wie lockend dies alles klang! Ihr Blick trübte sich, ihre Züge wurden ernst, sie hatte nie an die Selbstlosigkeit der Schwester zu glauben vermocht. Hinter sanften, blumenreichen Worten lauerte berechnender Egoismus. Wilhelmine war eine von den Eltern, vom Geschick verzogene Frau gewesen, deren bezaubernde Anmuth Jeden gefangen nahm und um die eigene Meinung betrog. Mit siegreicher Schlauheit hatte München stets ihren Vortheil zu wahren gewußt, nie aber in durchsichtiger, unschöner Weise, nein, immer so fein, so überzeugend, daß der Ueberredete beschämt das Feld räumte.

Alles dies stand plötzlich klar vor Charlottens Geist. Sie sehnte sich nach Veränderung ihrer Verhältnisse, aber Wilhelminens Vorschläge konnte sie nicht annehmen. In dem Zwiespalt dieser Empfindungen sprang sie empor und schritt, ihre Lage durchdenkend, im Zimmer hin und her.

„Ich habe mein nettes, eigenes Reich, soll ich es lassen?“ murmelte sie, „ja, mein Alter hat es gut mit mir gemeint!“

Sie war ein kräftiges Mädchen von einigen dreißig Jahren, die frische Farbe, das starke braune Haar, die lebhaften graublauen Augen konnten sie für Augenblicke jünger erscheinen lassen.

Hübsch war sie wohl nie gewesen. Aber das heitere Getrostsein, die gesunde Munterkeit, welche in der ganzen Erscheinung lagen, das gutmüthige Lächeln des großen Mundes sammt dem freundlichen Blick des Auges machten noch heute einen angenehmen Eindruck.

Sie blieb vor einem Bücherbrett stehen und las einige Titel: „Der rationelle Bienenzüchter“, „Die Korbweide und ihre Kultur“, „Das Neueste über Spargelplantagen“.

„Wie oft habe ich ihm das vorgelesen,“ flüsterte sie, „soll ich mich nun von allem Eigenen, allen Erinnerungen trennen?“

Charlotte Wiese war, einige zwanzig Jahre alt, zu dem verwittweten, kinderlosen Vetter ihrer Mutter gegangen, der, nahe daran zu erblinden, einer pflegenden Hand bedurfte. Der alte Herr, früher Landwirth, hatte sich für nichts lebhafter als für alle jene zierlichen Nebensprossen seines Berufs interessirt, die er in der Phantasie jetzt eifrig pflegte. Bald sah er im Geiste seine Bienenstöcke mit dem köstlichsten Honig gefüllt, seine Spargel zu nie geahnter Stärke und Zartheit gedeihen, seine jungen Fische in der Sonne nach Mücken springen. Bald trieb er Hühnerzucht, baute Champignons, zog Erdbeeren in Menge und füllte sich das verödete Leben mit den lieblichsten Gedanken.

Glücklich durch diese Interessen trotz völliger Blindheit, hatte er zehn Jahre lang der jungen Verwandten Gesellschaft und Pflege genossen.

Nachdem er im Herbste abgerufen worden, fand es sich, daß er nicht undankbar gewesen. Als reicher, alleinstehender Mann war der Amtsrath vielen nach dem Tode ein Wohlthäter geworden. Charlotte wurde in seinem Testamente mit 30000 Mark bedacht, unter der Hinzufügung: „damit seine treue Gefährtin unabhängig leben

Landesbibliothek Oldenburg

messen. Bei der Arbeit müssen diejenigen besonderen Rücksichten auf Gesundheit und Sittlichkeit genommen werden, die durch das jugendliche Alter geboten sind. e. Ganz zu verbieten ist: Hausiren, Beschäftigung in Wirthshäusern, bei Schaustellungen und bei Treibjagden. f. Die staatliche Aufsicht ist auch auf die Beschäftigung der Kinder in der Hausindustrie und in der Landwirthschaft auszudehnen.

6. Die Deutsche Lehrerversammlung spricht den lebhaften Wunsch aus, daß die kürzlich seitens der Reichsbehörden aufgenommene Statistik über die erwerbsmäßige Arbeit schulpflichtiger Kinder, unter vermehrter Berücksichtigung der Belastung der Kinder durch die Arbeit, in regelmäßigen Abständen wiederholt und auch auf die Arbeit in der Landwirthschaft ausgedehnt werde."

Die Leitsätze des Referenten gelangten schließlich fast einstimmig mit der Aenderung zur Annahme, daß im Leitsatz 5c eingeschaltet wird: „Accordarbeit" und in d: „auch während der Ferien". Danach wurde die Verhandlung auf morgen vertagt.

Inhalt des zweiten Blattes:

Delegirten-Versammlung des Bienenwirthschaftlichen Zentralvereins für das Herzogthum Oldenburg. — Vermischtes. — Anzeigen.

Korrespondenzen.

◑ **Jever,** 3. Juni. Die auf gestern berufene Sitzung des Stadtraths konnte nicht stattfinden, weil die für die Beschlußfähigkeit erforderliche Anzahl von Mitgliedern nicht erschienen war. Neue Sitzung ist auf nächsten Donnerstag angesetzt worden.

≠ **Jever,** 3. Juni. Der Rennverein für Jever und Jeverland, der, wie wir bereits berichteten, sein viertes Rennen am 12. Juni abhalten wird, macht alle Anstrengungen, um sein diesjähriges Rennfest zu einem ebenso glänzenden zu gestalten, wie es seine vorhergehenden waren. Genannter Verein, dem jetzt bereits ca. 180 Mitglieder angehören und dessen Mitgliederzahl noch alljährlich zunimmt, verdankt es in erster Linie seinem rührigen Vorstand, daß die von ihm veranstalteten Feste stets einen solch schönen Verlauf nehmen. Das zahlreiche und vorzügliche Pferdematerial, das unser Jeverland birgt, sowie das lebhafte Interesse, das seitens der Landleute den Jeverschen Rennen entgegengebracht wird, garantirte stets eine rege Betheiligung, so daß die Nennungen zu allen Rennen in früheren Jahren sehr zahlreich waren, zahlreicher jedenfalls, wie zu den von anderen Lokalvereinen veranstalteten Rennfesten. Hoffentlich werden auch in diesem Jahre die Bestrebungen des Vorstandes seitens der Pferdebesitzer lebhaft unterstützt, damit auch nach dieser Richtung hin das diesjährige Rennen sich seinen vorhergehenden würdig anschließt. Wir bemerken noch, daß der Nennungsschluß auf den 8. Juni festgesetzt ist.

—* **Radfahrerfest am 5. Juni.** Der Radfahrerverein Jever von 1897 feiert, wie an dieser Stelle schon erwähnt wurde, Sonntag den 5. Juni im Konzerthause sein erstes Stiftungsfest, bestehend in einer Korsofahrt durch die Hauptstraßen der Stadt, Saalfest (Radfahren) und Ball. Der Korso beginnt um 4 Uhr beim Konzerthause, das Saalfest um 8 Uhr. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 75 Pfg. (bei den Herren H. Brader, W. Struck und G. Noltemeyer), an der Kasse 1 Mk. Auch am Ball können sich Nichtmitglieder betheiligen.

※ **Bant,** 3. Juni. Der Wilhelmshavener Schützenverein nahm in seiner am Donnerstag im Schützenhof abgehaltenen Versammlung den Bericht über die Delegirtenversammlung des Oldenburger Schützenbundes in Oldenburg entgegen. Die Bundesprämie beträgt fortab nicht mehr 120, sondern 200 Mk. Mitgetheilt wurde dann, daß der Banter Kriegerverein den Schützenverein zu seinem Stiftungsfest am 24. d. M. eingeladen hat. — Der Verein für Thierschutz und Geflügelzucht nahm in seiner bei Herrn Kruse am Donnerstag abgehaltenen Versammlung drei neue Mitglieder auf. Nach dem Kassenbericht betrug die Einnahme 400,82 Mk., die Ausgabe 117,40 Mk. und der Ueberschuß also 283,42 Mk. Infolge eines Schreibens des Ortsverbandes der Geflügelzuchtvereine Rüstringen-Wilhelmshaven betreffend Antheilscheine zur Anschaffung von Käfigen zur Geflügelausstellung beschloß man, 15 auf den Verein zu übernehmen, worunter 10 extra. Die Ausstellung wird von ca. 400 Stämmen beschickt. Die Loose sind fast sämmtlich vergriffen. Die Eintrittskarten berechtigen zum Eintritt in die Ausstellungshalle und in den Garten zum Freikonzert. Der Wilhelmshavener Verein für Thierschutz und Geflügelzucht bewilligte in seiner ebenfalls am Donnerstag stattgehabten Versammlung einen Ehrenpreis für Hühner und Tauben auf die beste Gesammtleistung, sowie einen Zuschlagpreis zum 1. Preis für die Zentralausstellung in Aurich.

* **Oldenburg,** 2. Juni. Der oldenburgische Beamtenverein beschloß eine Besserung der Lage der hiesigen Beamten anzustreben durch Gleichstellung mit den preußischen Beamten, insbesondere auch in Bezug auf die Besoldungen, bessere Reliktenversorgung und früher einzutretende unwiderrufliche Anstellung der Subalternbeamten. Der Vorstand soll die geeigneten Schritte in dieser Angelegenheit thun.

* **Oldenburg.** In der Großherzoglichen Galerie im Augusteum sind während des Monats Juni ausgestellt: Lichtdrucke nach Zeichnungen von Hans Baldung gen. Grien.

* **Stad- und Butjadingerland.** Ueberall wird über den günstigen Graswuchs berichtet und mancher Landmann sieht sich darnach um, noch etwas Weidevieh aus andern Bezirken zu erlangen; andere entschließen sich, einen Hamm oder noch mehr wie sonst zu mähen. Die Heuernte verspricht reichen Ertrag und so dürften wir vielleicht nächsten Herbst auf billige Heupreise rechnen.

* **Wilhelmshaven,** 2. Juni. Ein Seemannshaus für Mannschaften der kaiserlichen Marine ist heute hier eröffnet worden. Dasselbe ist nach dem Muster des Kieler Hauses eingerichtet, und zwar von einer meist aus wohlhabenden aktiven und inaktiven Offizieren gebildeten Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Das Kapital ist zinslos hergegeben, einige Gesellschafter haben im Falle ihres Ablebens auf Rückzahlung des Kapitals verzichtet. Das Seemannshaus ist bis 10 Uhr abends geöffnet. Die Mannschaften erhalten dort unentgeltlich gute Lektüre sowie Briefpapier, Couvert und sonstiges Schreibmaterial und sind nicht gezwungen, etwas zu verzehren. Man hofft dadurch den Mannschaften während ihrer Freiheit Gelegenheit zu geben zur Erholung und Unterhaltung, ohne daß sie hierfür ihre Löhnung aufwenden müssen.

* **Norden,** 30. Mai. Heute Morgen $5^1/_2$ Uhr sprang der Wind plötzlich von Südwest nach Norden um, worauf sich im Watt zwischen Juist und Norderney eine Wasserhose bildete, welche bis zu einer Höhe von 50 Fuß stieg. (O. Z.)

---

könne". Da sie auch vor einigen Jahren ein kleines elterliches Erbe erhalten, reichte ihre Zinseneinnahme aus, sich den bescheidenen eigenen Herd zu gründen. Mit ihrem guten Alten hatte sie alle die zehn Jahre in dem hübschen ersten Stock dieses Hauses gewohnt und gern den Vorschlag der Besitzerin angenommen, hinauf zu ziehen. Diese, die Putzmacherin Pauline Kleinschmid, war ihr in der ganzen Zeit eine wohlwollende Freundin gewesen, von der sie sich ungern getrennt haben würde.

Daß sie etwas Neues beginnen könne, war Charlotte weder zu des Onkels Lebzeiten noch bei dem Beginn der jetzigen Verhältnisse eingefallen. In ihrer Natur lag neben großer Regsamkeit ein genügsames Beharrungsvermögen. Als nun aber ein Tag wie der andere im gleichmäßigen Kreislauf ohne belebenden Zweck und erstrebenswerthes Ziel herumgegangen, als die Zeit ihr nichts gebracht hatte, als die kleine Sorge für sich selbst, die Arbeit der Leinenstickerei für ein Aussteuergeschäft, einen täglichen Ausgang und flüchtige Berührung mit Bekannten, da erschien ihr doch das Dasein öde, und sie dachte manchmal an die Möglichkeit einer Veränderung. Das verständige Mädchen war zu gesund, zu resolut, um schwermüthig zu werden; es lag auch nicht der leiseste Zug zur Empfindsamkeit in ihr, aber sie fühlte unausgesetzt, daß ihr etwas fehle. Manchmal hatte sie gemeint, die Trauer um Onkel Bartels Verlust laste auf ihr, dann aber fühlte sie, daß sein Tod eine Befreiung für ihn und sie gewesen, und daß sie sich nicht selbst belügen dürfe.

Jetzt regte nun der Brief ihrer Schwester den ganzen Kampf der letzten Zeit neu in ihr auf. Sie stand am Fenster und blickte auf Dächer und Straße hinaus: hie und da Spuren von Schnee auf den Vorsprüngen der Häuser: unten: durch den Schmutz eilende Menschen. Sie kam sich mehr denn je eingeengt und verlassen vor. Trotz dem Brausen und Lärmen der großen Stadt war es um sie her unheimlich still. Das freundliche Bleiben an der Elbe, die Heimath der Kinderjahre, stieg vor ihrem geistigen Auge empor. Sie seufzte; ja, wenn zwischen Wilhelmine und ihr ein warmes, schwesterliches Gefühl, Hingabe und Vertrauen geherrscht hätten!

(Fortsetzung folgt.)

Versammlung des Vorstandes des Jeverländischen Herdbuchvereins

am 31. Mai in Jever im Hotel zum Erbgroßherzog.

1. Für Rechnung der Herdbuchkasse sollen 200 Exemplare des von Herrn Geh. Reg.-Rath Professor Dr. Werner-Berlin herausgegebenen Werkes „Tieflandschläge" — Jeverländer Schlag — (engere Abtheilung des Werkes „Das deutsche Rind") beschafft werden.

2. Der Vorsitzende theilt mit, daß auf Veranlassung der Deutschen Landwirthschaftsgesellschaft (Thierzuchtabtheilung) eine Revision der Zuchtbuchführung solcher Züchtervereinigungen stattfinde, die auf Grund ihrer Satzungen von der Deutschen Landwirthschaftsgesellschaft anerkannt werden und im Laufe dieses Jahres die Prüfung der Zuchtbuchführung des Jeverl. Herdbuchvereins durch Herrn Prof. Dr. Werner in Aussicht genommen sei. Die Versammlung beschließt, dem betr. Herrn jede gewünschte Erleichterung zu gewähren, um demselben Gelegenheit zu geben, die strikte Ausführung der fragl. Satzungen bei der Herdbuchführung im Allgemeinen sowohl als in den einzelnen Zuchten konstatiren zu können. Bezüglich der Auswahl der zu prüfenden Zuchten behält sich der Herr Revisor freie Entscheidung vor.

3. Dresdener Ausstellung betr. Man beschließt, das Ausstellungsvieh am 28. Juni bereits in Dresden eintreffen zu lassen, um demselben einen Erholungstag zu gewähren. (Ausstellungstag am 30. Juni.) Versicherung der Thiere betr., entschließt man sich nach Prüfung der Bedingungen für die Rheinische Versicherungsgesellschaft in Köln. Zur Aushülfe und event. Vertretung des Vorsitzenden, Herrn Jürgens, während der Ausstellungstage wird der stellvertretende Vorsitzende H. Habben-Quanens gewählt.

4. Mittheilungen des Vorsitzenden betr. Anschluß einiger Gebietstheile der friesischen Wehde an den Jeverländer Herdbuchverein. Es ergiebt sich aus den zur Verlesung gelangenden verschiedenen Verhandlungsprotokollen, daß bezüglich der Anschlußfrage die Mehrheit der betr. Züchter in der friesischen Wede in den entscheidenden Sitzungen eine abwartende bezw. ablehnende Haltung eingenommen hat. Des Weiteren wird aktenmäßig konstatirt, daß seitens der jeverländischen Herdbuchvereinsverwaltung den s. Z. Anschluß suchenden Korporationen resp. Züchtern der friesischen Wehde in loyalster Weise jegliches Entgegenkommen bewiesen worden ist. Im übrigen gewinnt der Vorstand den Eindruck, daß die Herren Redner in der entscheidenden letzten Sitzung zum Theil sich über die Zuchtrichtung und Zuchtbestrebungen des Jeverländer Herdbuchvereins als nicht genügend orientirt erwiesen hätten. (Jadeztg.)

Vermischtes.

* **Köln,** 1. Juni. Am ersten Feiertage war das Pfingstwetter so herrlich, wie man es nur wünschen konnte, und daher war denn auch die Reiselust mächtig erweckt. Der Reiseverkehr war gegen frühere Jahre bedeutend stärker. Wie groß der Verkehr gewesen ist, geht daraus hervor, daß die Fahrkarten-Ausgabe an beiden Feiertagen die bisher höchste Einnahme zu verzeichnen gehabt hat; es sollen für über 130000 Mk. Fahrkarten dort verausgabt worden sein. Außerdem wurden Sonntag, Montag und Dienstag für 15 000 Mk. Bahnsteigkarten gelöst, also täglich für 5000 Mk. Wenn man berücksichtigt, daß von dem Stationspersonal täglich außer den 280 fahrplanmäßigen Zügen noch 60 Sonder- und Vorzüge abzufertigen waren, so kann man sich ungefähr einen Begriff von dem Reiseverkehr in den Pfingsttagen machen.

* **Barmen,** 30. Mai. Grobe Unterschlagungen ließ sich der Postbote Romberg zu schulden kommen. Statt die ihm zur Bestellung übergebenen Briefsendungen abzuliefern, brachte er sie in seine Wohnung und verbrannte sie zum Theil. Als Klagen über abhandengekommene Briefe laut wurden und der Postdirektor durch die Polizei in der Wohnung des verdächtigen Postboten eine Haussuchung vornehmen ließ, wurden etwa 400 unbestellte Briefe vorgefunden und beschlagnahmt. Romberg, der schon lange im Dienst ist, wurde verhaftet.

---

* Von den spanischen Wirren, freilich nicht von den jetzigen, sondern denen vor neunzig Jahren, giebt das soeben zur Ausgabe gelangte fünfte Heft des wiederholt von uns empfohlenen Prachtwerkes **„Das XIX. Jahrhundert in Wort und Bild"**, Politische und Kulturgeschichte von Hans Kraemer (Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin, 60 Lieferungen à 60 Pfg.) eine fesselnde, durch ergreifende zeitgenössische Bilder wirksam unterstützte Schilderung. Während uns die historische Darstellung vom Tilsiter bis zum Wiener Frieden führt, verräth uns gleichzeitig eine wirkungsvolle Aquarell-Facsimile-Beilage: „Nasmyths erster Dampfhammer" (nach einem Gemälde des Erfinders), daß der Herausgeber nicht nur den geschichtlichen, sondern auch den wissenschaftlichen und technischen Theil des musterhaften Werkes reich mit werthvollen und hochinteressanten zeitgenössischen Illustrationen zu schmücken bestrebt ist. Das deutsche Buchgewerbe darf auf diese neue Schöpfung des Bongschen Verlages wahrlich stolz sein!

Neueste Nachrichten.

Rom, 2. Juni. Der vermißte Maler Professor Gesellschap wurde heute an den Pariolihügeln erhängt aufgefunden. Der Selbstmord erfolgte infolge körperlicher Leiden.

London, 2. Juni. Laut einer Depesche aus Cap Palmas ist der Hamburger Dampfer Lothar Bohlen total verloren. Passagiere und Mannschaft sind gerettet.

Aus **Madrid** wird der Voss. Ztg. telegraphirt: „Die Begeisterung ob des bei Santiago erzielten Erfolges ist hier groß; das Publikum reißt den Verkäufern die Extrablätter aus den Händen. Sagasta äußerte beim Verlassen des Palastes, außer anderen Schiffen sei das amerikanische Schlachtschiff Iowa schwer beschädigt worden."

Nach Privatdepeschen ward das Panzerschiff Iowa am Bug durch zwei Granaten beschädigt, ein anderes Kriegsschiff theilweise in Flammen gesehen. Dies dürfte der Hilfskreuzer Harvard (der frühere Schnelldampfer City of Paris) gewesen sein.

Marktberichte.

Leer, 1. Juni. Dem heutigen Viehmarkt waren 292 Pferde, 5 Füllen, 1 Schaf und 11 Kühe zugeführt. Es wurden im allgemeinen hohe Preise verlangt, aber bei Anwesenheit von nur wenigen auswärtigen Händlern nicht bezahlt. Der Verkehr war sonst ziemlich lebhaft. Die gezahlten Preise betrugen für Luxuspferde 1000 bis 1200 Mark, für junge Pferde 600 bis 700 Mk., ältere Thier

Landesbibliothek Oldenburg

kamen auf 300 bis 400 Mk., alte auf 130 bis 200 Mk. Füllen kosteten 100 bis 200 Mk.

Reuß, 2. Juni. Viehmarkt. Aufgetrieben waren 438 Stück Rindvieh, davon waren 5 Stiere und 433 Stück tragende und frischmilchende Kühe und Rinder. Die Preise des vorigen Marktes waren auch für heute maßgebend, man zahlte für 1. Qual. Kühe von 450 bis 500 Mk., einzelne höher, 2. Qualität Kühe 350—420 Mark, 3. Qualität Kühe von 250 bis 350 Mk., tragende Rinder 250—330 Mk. Rassen: Oldenburgische, ostfriesische, holsteinische und rheinländische. Handel: Zum heutigen Markt war vorzugsweise erstklassiges Vieh aufgetrieben. Das Geschäft war ein mittelmäßiges und wurde der Markt fast geräumt. — Nächster Markt am Donnerstag den 16. Juni.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag den 5. Juni:
Gottesdienst um 10 Uhr: Pastor Gramberg.
Kirchenchor. — Kinderlehre.
Kindergottesdienst nachmittags 2½ Uhr.
Amtswoche: Pastor Gramberg.

Die in den weitesten Kreisen ihrer vorzüglichen Fabrikate wegen bestens bekannte Firma Fritz Schulz jun. (Inhaber Schulz & Philipp), Leipzig, bringt in neuerer Zeit ein Metallputzmittel auf den Markt, welches dazu berufen zu sein scheint, alle bisher zum Putzen von metallenen Gegenständen verwendeten Fabrikate zu verdrängen. Obwohl das Publikum neuen derartigen Artikeln gegenüber ein oft nur zu berechtigtes Mißtrauen entgegenbringt, ist es dem hier in Rede stehenden **„Globus-Putz-Extract"** obiger Firma infolge der vielseitigen besonderen Vorzüge überraschend schnell gelungen, jedes Vorurtheil zu beseitigen und in allen Hauhaltungen festen Fuß zu fassen.

Auf Grund langjähriger Erfahrungen und Versuchen und unter Verwendung von nur besten Rohstoffen, wozu eigene Bergwerke den Hauptbestandtheil, die zur Fabrikation von guten Putzmitteln durchaus nothwendige Kieselkreide, in einzig dastehender Güte liefern, hergestellt, vereinigt der mit der höchsten Auszeichnung der Branche preisgekrönte **„Globus-Putz-Extract"** alle Eigenschaften eines wirklich ausgezeichneten Metall-Putzmittels. — Jedes Verschmieren oder Verrosten der zu putzenden Flächen, rissige Stellen in denselben usw. sind beim Gebrauch von „Globus-Putz-Extract" absolut ausgeschlossen, dabei giebt der erzeugte prachtvolle und dauerhafte Glanz den Gegenständen ein neues, überaus vortheilhaftes Aussehen. — Um die Konsumenten vor minderwerthigen Nachahmungen zu schützen, trägt jede Dose die volle Firma Fritz Schulz jun., Leipzig, und die Schutzmarke „Globus im rothen Streifen".

Im Uebrigen verweisen wir auf die in dem Annoncentheil unseres Blattes enthaltenen diesbezügl. Inserate.

Die am 27. Mai 1898 ausgegebenen Nummern 21 und 22 des Reichsgesetzblattes enthalten:

Nr. 21. Gesetz über die Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit. S. 189. — Gesetz, betreffend Aenderung der Konkursordnung. S. 230. — Einführungsgesetz zu dem Gesetze, betreffend Aenderung der Konkursordnung. S. 248. — Gesetz, betreffend Aenderung des Gerichtsverfassungsgesetzes und der Strafprozeßordnung. S. 252. — Gesetz, betreffend Aenderung der Zivilprozeßordnung. S. 256. — Einführungsgesetz zu dem Gesetze, betreffend Aenderung der Zivilprozeßordnung. S. 332. — Gesetz, betreffend die Ermächtigung des Reichskanzlers zur Bekanntmachung der Texte verschiedener Reichsgesetze. S. 342. — Nr. 22. Gesetz, betreffend die Entschädigung der im Wiederaufnahmeverfahren freigesprochenen Personen. S. 345. — Bekanntmachung, betreffend die Anzeigepflicht für die Schweineseuche, die Schweinepest und den Rothlauf der Schweine. S. 347. — Bekanntmachung, betreffend die Aichung des Getreideprobers. S. 347.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben geruht:

den Zolleinnehmer Otto zu Ellenserdammersiel zum Rentmeister zu ernennen.

Obrigkeitliche Bekanntmachungen.

Oldenburgische Staatsbahn.

Sonntag den 5. Juni d. J. werden in Veranlassung des in **Oldenburg** stattfindenden **Oldenburger Bundeskriegerfestes** folgende Sonder-Personenzüge und regelmäßigen Züge des Personenfahrplans zu ermäßigten Fahrpreisen gefahren:

Hinfahrt nach Oldenburg.

Von Carolinensiel bis Sanderbusch.

Carolinensiel	ab	6.35	vorm.
Hohenkirchen	„	6.55	„
Tettens	„	7.03	„
Jever	„	7.30	„
Heidmühle	„	7.40	„
Oldenburg	an	9.19	„

Rückfahrt von Oldenburg.

Nach Rastede bis Carolinensiel.

Oldenburg	ab	7.55	nachm.
Heidmühle	an	9.56	„
Jever	„	10.07	„
Tettens	„	10.39	„
Hohenkirchen	„	10.48	„
Carolinensiel	„	11.10	„

An Reisende, welche in den vorstehenden Zügen nach Oldenburg und zurück fahren, werden auf allen Stationen Rückfahrkarten 2. und 3. Klasse zum Preise der einfachen Fahrt nach Oldenburg ausgegeben.

Fahrkarten zu ermäßigten Preisen berechtigen **nur** zur Fahrt in den vorbezeichneten Sonder- und Personenzügen.

Eine Abfertigung von **Reisegepäck** findet zu den Sonderzügen nicht statt.

An **Mitglieder von Kriegervereinen**, welche sich als Vertreter ihres Vereins zum „Vertretertage des Oldenburger Kriegerbundes" **am Schalter** ausweisen, werden **Rückfahrkarten nach Oldenburg zu ermäßigten Preisen** schon am 4. Juni ausgegeben. Diese Karten berechtigen zur Fahrt nach Oldenburg in allen Personenzügen am 4. Juni, zur Rückfahrt dagegen in vorgenannten Zügen am 5. Juni sowie in allen Personenzügen am 6. Juni.

Oldenburg, den 1. Mai 1898.

Großherzogliche Eisenbahn-Direktion.

Der am 10. Mai d. J. hier verstorbene Rentier A. Andrée hat der Bewahrschule 1500 Mk., dem Sophienstift 1000 Mk. vermacht, was zu Ehren des Verstorbenen hiemit bekannt gemacht wird.

Jever, 3. Juni 1898.

Dr. Büsing,
Bürgermeister.

Privat-Bekanntmachungen.

Herr J. G. Lubinus zu Elsfleth will sein bei Hookfiel belegenes

Haus (Eiland gen.)

mit Garten- und Ackerland durch mich verkaufen. Kaufliebhaber wollen sich melden.

Jever. **M. U. Minssen.**

Zwei in der Nähe des Bahnhofes hies. belegene neue ansehnliche und geräumige

Wohnhäuser

mit größeren Stallgebäuden, Einfahrt, sowie Obst- und Gemüsegärten, ferner

3 Wohnhäuser

mit Garten, daselbst belegen, habe ich in Auftrag zu verkaufen.

Jever. **M. U. Minssen.**

Kartoffeln. Magnum bonum und Juli-Eier-Kartoffeln sind soeben in schöner Qualität eingetroffen. Eilers.

Frische hies. Molkereibutter empf. Eilers.

Crystallzucker, nur beste ungebläute Waare, empfiehlt **H. W. Hinrichs.**

Feinstes ammerl. Flomenschmalz à Pfd. 80 Pf., 4 Pfd. für 3 Mk. empf. H. W. Hinrichs.

Schöne, sehr leicht mürbekochende hiesige Suppenbohnen, Kapuzinererbsen, gelbe Erbsen, grüne Gartenerbsen, Kochwurst u. durchw. Speck. H. W. Hinrichs.

Schulz, Ofenfabrik in Wittmund,

empfiehlt seine rühmlichst bekannten, leicht heizbaren und gut Wärme haltenden

Kachel-Oefen

in geschmackvollster Ausführung angelegentlichst.

Zu verkaufen.

Schöne 4 Wochen alte Ferkel.

Stummeldorf. W. Reents.

Halbchaise,

gut erhalten, billig zu verkaufen.

Frau Ohmstede, Mühlenstraße.

Zu verkaufen.

Ein schönes Kuhkalb.

Feldhausen. Johann Janßen.

---

1 großen 2thürigen, mass. eich. Kleiderschrank, noch sehr gut,
1 Leinen-Drehrolle,
4 Blumentische,
2 Glaskasten mit Lampen für Schaufenster,
mehrere Glaskasten, für Ladengeschäfte passend,
1 kleinen Schrank für Küche
gebe ich sehr billig ab.

Gerh. Müller.

Mäntelhaus.

Imprägnirte

Staubmäntel,

engl.

Gummi-Regenmäntel,

total wasserdicht, in größter Auswahl heute frisch angekommen.

Ein tadelloser Staubmantel für 10 Mk.

Schwarze

Capes und Kragen,

frisch angefertigte Waare, neu angekommen in Preislagen von 6 bis 25 Mk., lose und anliegend, aus feinsten Mohair-Stoffen, augenblicklicher Vorrath noch 80 Stück. Meine Preise sind für jede Konfektion die billigsten, welche für gute Waare gemacht werden können. Meine Auswahl größer wie die jeder Konkurrenz.

A. Mendelsohn,

Jever.

Tutti-Frutti

halte ich für die beste und praktischste **drehbare Fruchtpresse** für Kirschen, Stachel-, Johannis-, Him-, Heidel-, Preissel-, Hollunderbeeren, Tomaten 2c. zu Fruchtsäften, Gelées.

Solide, rasch u. bequem. St. 10 Mk.

Man verlange illustrirte Liste über Geräthe für Haus, Hof, Garten und Feld.

J. C. Schmidt, Hoflieferant, Erfurt.

Möllers Kursbuch.

1 Mark.

Vorräthig in der

Buchhandlung von C. L. Mettcker & Söhne.

Gesucht.

Eine freundliche Wohnung, aus zwei Wohn- und zwei Schlafzimmern und Küche bestehend, zum 1. November d. J. oder früher.

Jever. **M. U. Minssen.**

Deckfähige Schweine, die zur Zucht sich eignen, sucht anzukaufen

Oldorf. G. Behrens.

Suche ein Arbeitspferd (Stute) von 4 bis 7 Jahren anzukaufen. Offerten mit Preisangabe erbitte.

Mühlenreihe. Carl Cornelßen.

Da ich die Erlaubniß erhalten habe, **Knechte und Mägde zu vermiethen,** so empfehle ich mich den Herrschaften Jeverlands und bitte um geneigten Zuspruch. **Theodor Cremer.**

Plaggenburg, den 2. Juni 1898.

Anzuleihen gesucht von einem hiesigen Landwirth per Ende August resp. Anfang Septbr. d. Js. **8000 Mk.** auf sichere Landhypothek. Näheres in der Exped. dieses Blattes unter Nr. 72.

Gesucht. Ein junger Mann, der alle landwirthschaftlichen Arbeiten mit verrichten will, gegen Gehalt.

Sanderseedeich, 1898 Juni 1. R. Lohe.

Mein Stier Datio deckt für 3 Mk.

Sengw.-Altendeich. H. Borchers.

Ich empfehle mich zum Nähen in und außer dem Hause.

Jever, Hopfenzaunstraße. Marie Ammann.

Zu verkaufen.

Ein Kuhkalb.

Jever, beim Tivoli. Wittwe Hellmerichs.

Plockwurst in schöner Waare.

G. Kahlen.

Landesbibliothek Oldenburg

Th. Hartmann,

Jever.

Mein ganz reeller Ausverkauf

dauert bis zur vollständigen Räumung meines Lagers fort.

Empfehle einen Posten rein- und halbwollener **Kleiderstoffe** in allen Farben, 1 Meter breit, pro Meter 60 Pfg. anfangend.

Damen-Blousen in den neuesten Fassons zu Einkaufspreisen.

Damen-Konfektion.

Regenmäntel mit und ohne Kragen; schwarze Kragen, Neuheiten, mit Seide gefüttert; Staubmäntel; Lodenmäntel mit und ohne Kragen zu noch nie dagewesenen Preisen; couleurte Kragen, gestickt 90 Pfg., längere 1, 1,25 Mk. und höher.

Kleiderkattune, kräftige Qualitäten. Satin für Bettbezüge, prima Waare, pr. Mtr. 40 Pfg. Baumwollene Kleiderstoffe, garantirt waschecht, 1 Mtr. breit, 80 Pfg. Bettinlette, federdicht, pro Meter 70 Pfg., 160 Ctm. breit, beste Waare, pro Mtr. **1,50 Mk.,**

Federn und Daunen, hiesige Landwaare, noch auf Lager.

Steppdecken unter Einkaufspreisen.

Keiner versäume diese äußerst günstige Gelegenheit.

Jever. Th. Hartmann.

Nähmaschinen mit Hand- und Fußbetrieb

aus der weltbekannten Fabrik **Seidel & Naumann,** Dresden, empfehle unter **voller Garantie.**

D. O.

Gothaer Lebensversicherungsbank

(älteste und größte deutsche Lebensversicherungsanstalt).

Versicherungsbestand am 1. März 1898: . . . 734½ Millionen Mark.
Bankfonds . . . . . 232½ Millionen Mark.
Dividende im Jahre 1898: 30 bis 136% der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung.

Den Mitgliedern der Oldenb. Landw.-Gesellschaft sind laut Vertrag **besondere Vortheile eingeräumt.**

Vertreter in Jever: **J. C. R. Wölfel.**

Anträge nehmen auch entgegen: **J. F. Detmers** in Bübbens-Hohenkirchen, Auktionater **H. Gerdes** in Neuende, Apotheker **Schmid** in Carolinensiel, Auktionator **Müller** in Wiarden.

Volksversammlungen.

Sonntag den 5. Juni nachmittags 5 Uhr in OSTIEM im Lokale des Herrn Friedrichs.
Sonntag den 5. Juni abends 8 Uhr in GLARUM im Lokale des Herrn J. Faß.
Referent: Herr **Paul Hug** aus Bant.
Sonntag den 5. Juni abends 8 Uhr in HOOKSIEL im Gasthof zum goldenen Löwen.
Referent: Herr **Pessier** aus Hamburg.

Tagesordnung: Die bevorstehenden Reichstagswahlen und die Sozialdemokratie.

Diskussion frei.

Zu zahlreichem und pünktlichem Besuch ladet freundlichst ein **der Einberufer.**

Tonkin- oder Bambus-Stäbe

in verschiedenen Stärken und Längen für **Topfpflanzen** und **Gartenblumen,** stärkere als Rosenpfähle zu benutzen, von fast unbegrenzter Haltbarkeit empfiehlt

Jever. Wilh. Hinrichs,
Handelsgärtner.

Zu vermiethen.
Die von Herrn Rentier Andree benutzte Wohnung auf den 1. Nov. oder früher.
Friedr. Siefken.

Speck in schweren Seiten empfiehlt
Friedr. Siefken.

Für Wirthe empfehle hiesigen Rahmkäse, sehr schön, Pfd. 60 Pf. **Siefken.**

Kaffee, hochfein, gelb und blau, nach Wunsch, per Pfd. 80 Pfg., 4 Pfd. 3 Mark,
do. feinschmeckend und rein verlesen per Pfd. 70 Pf., 5 Pfd. 3,25 Mk. Siefken.

Feinschmeck. gebr. Kaffee pr. Pfd. 1 Mk. empfiehlt Friedr. Siefken.

Zu verkaufen.
Ein guter Karnhund.
Kl.-Rhaude. Rud. Evers.

Zu verkaufen.
Ein schöner Eber, 7 Monat alt. Die Eltern sind eingetragen und haben in Hamburg einen 1. und 2. Preis erhalten.
Linswege. G. Ohmstede.

Wohne jetzt Osterstraße Nr. 305 und bitte um geneigten Zuspruch.

Jever. **G. Jünemann,**
Dach- und Schieferdeckermeister.

Fahre am Dienstag den 7. Juni mit meinem Omnibus nach Aurich.
Abfahrt morgens 3½ Uhr, abends retour.
Jever. A. Ebole.

6- bis 7000 Mk. auf sichere Landhypothek zu belegen. Zu erfr. in der Exped. d. Bl. unter Nr. 71.

---

2 tüchtige Schuhmachergesellen auf dauernde Arbeit gegen hohen Lohn.
Jever. H. Pekol.

Gesucht.
Auf sofort ein tüchtiger Schmiedegeselle.
Sillenstede. G. Behrens.

Gesucht.
Auf sofort eine Magd 15 bis 17 Jahren.
Gänseweg bei Waddewarden. Diedr. Eden.

Suche auf sofort ein Dienstmädchen.
Hooksiel. U. O. Ihnen.

Im Auftrag habe 3—4000 gebrauchte, aber noch gut erhaltene Dachpfannen sowie 4 Dachfenster zu verkaufen.
Wilhelmshaven, Banterstr. 6.
Fr. Th. Hemmen.

Kriegerverein Horumersiel.

Sonntag den 5. Juni Abfahrt der Wagen nicht **5.45** sondern **4.45** Uhr.

D. V.

Turnverein Sande.

General-Versammlung Mittwoch den 8. Juni abends 9 Uhr. Vollzähliges Erscheinen dringend erwünscht.

D. V.

Hôtel zum Erbgrossherzog.

Am **Reunfesttage**

findet im kleinen Saale abends 8 Uhr ein **gemeinschaftliches Essen** sowohl für Mitglieder als auch für Nichtmitglieder und deren Damen statt. Anmeldungen erbitte ich möglichst bis zum 8. Juni und lade ich zu reger Betheiligung hiermit freundlichst ein.

G. Noltemeyer.

Zur Erholung.

Bürgerfelde.

Zum bevorstehenden **Bundeskriegerfeste** empfehle ich den werthen Kriegervereinen sowie allen Freunden und Bekannten des Jeverlandes meine

Gastwirthschaft

angelegentlichst. Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.

Es ladet zu zahlreichem Besuche freundlichst ein

G. Ammen.

Singverein Kaisershof.

Sonntag den 5. Juni abends 7 Uhr **Uebung.** Der Vorstand bittet um vollzähliges Erscheinen.

Rüstersieler Hof.

Sonntag den 5. Juni

großer öffentlicher Ball,

wozu freundlichst einladet

Rüstersiel. H. Schmidt.

Die Ueberwegung, die keine kontraktliche oder sonstige Berechtigung hat, über den Neu-Pakenfergroden-Schaudeich von Hooksiel bis Crildumersiel und des Grodens wird hiermit Männern, Frauen und Kindern strengstens untersagt.

Zuwiderhandelnde werden unnachsichtlich zur Anzeige gebracht.

Die Erbpächter Gebr. v. Lingen,
für Oltmanns gez. Thierarzt Boden.

Hooksiel, im Juni 1898.

Gefunden. Ein Sonnenschirm.
Ella Alverichs.

Geburts-Anzeige.

Gottes Güte erfreute uns diese Nacht durch die glückliche Geburt eines gesunden Knaben.

Pastor Dr. Schlegtendal und Frau.

Dykhausen, den 2. Juni 1898.

Todes-Anzeigen.

Es hat dem Allmächtigen gefallen, unsern lieben Sohn, Bruder und Großsohn

Georg

heute durch einen sanften Tod von seinem Leiden zu erlösen.

Pastor Kirchner und Familie.

Schortens, den 2. Juni 1898.

Beerdigung Dienstag den 7. Juni nachmittags 5 Uhr.

Diesen Morgen 5½ Uhr wurde unser lieber Sohn und Bruder

Friedrich Wilhelm

im 4. Lebensjahre nach kurzer Krankheit durch einen sanften Tod erlöst.

Die trauernden Angehörigen.
B. Meussen und Familie.

Grafschaft, den 2. Juni 1898.

Beerdigung findet Montag den 6. Juni nachmittags 5 Uhr auf dem Friedhofe zu Sillenstede statt.

Verantwortlicher Redacteur: G. Wettermann in Jever.

Hierzu ein zweites Blatt.

Landesbibliothek Oldenburg

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 ℳ. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 ℳ

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpuszeile oder deren Raum: für das Herzogthum Oldenburg 10 ₰, für das Ausland 15 ₰. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 128. Sonnabend den 4. Juni 1898. 108. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Delegirten-Versammlung des Bienenwirthschaftlichen Zentralvereins für das Herzogthum Oldenburg.

Oldenburg, 2. Juni.

Gestern Nachmittag fand im Saale der Markthalle die Vertreterversammlung des Bienenwirthschaftlichen Zentralvereins für das Herzogthum Oldenburg statt und wurde geleitet von dem ersten Vorsitzenden, Herrn Privatier Reepen, Oldenburg.

Herr Reepen erstattete zunächst den Jahresbericht, dem wir folgendes entnehmen: Trotz der mittelmäßigen, zum theil schlechten Honigernte des Jahres 1897 sind die Fortschritte des Zentralvereins doch sehr erhebliche gewesen. Die Mitgliederzahl vergrößerte sich von 7 auf 13 Einzelvereine. Während die Zweigvereine im Vorjahre nur 308 Mitglieder hatten, ist die Zahl derselben jetzt auf 535 gestiegen. Auf die einzelnen Vereine vertheilen sich die Mitglieder wie folgt: Oldenburg 88, Wildeshausen 37, Saterland 13, Friesoythe 30, Cloppenburg 41, Jeverland 49, Vechta 42, Süd-Münsterland 54, Schwege 24, Butjadingen 41, Löningen 23, Lohne 27, Ammerland 67. Die letzten vier Vereine sind neue Gründungen. In Anbetracht des Umstandes, daß erst 6 Jahre seit der Gründung des Zentralvereins verflossen sind, kann man mit der Entwickelung des Vereinswesens sehr zufrieden sein. Doch bedarf es ständiger Pflege und Arbeit, um das Erreichte dauernd festzuhalten.

Die Anzahl der Bienenvölker kann nur schätzungsweise angegeben werden, da nicht alle Vereine eine Statistik einsandten, auch viele Mitglieder die gestellten Fragen nicht beantworteten. Als ziemlich sicher hat sich aber herausgestellt, daß die Zahl der Bienenvölker im Zunehmen begriffen ist.

Die Preise stellten sich wie folgt:

Honig in Körben	24— 45 Mk.,
„ ohne Körbe	37— 70 Mk.,
Preßhonig	42— 85 Mk.,
Leckhonig	52—120 Mk.,
Schleuderhonig	55— 90 Mk.,
Scheibenhonig	50—100 Mk.,
Wachs	110—150 Mk., alles pro 100 Pfd.

Die Preise differiren also auffällig stark; auch sind im Vergleich mit den in der Provinz Hannover erzielten Preisen die oldenburgischen zu niedrig. Die Ursache wird wahrscheinlich in dem älteren Vereinswesen der Provinz Hannover, in dem regeren Meinungsaustausch über Ernte und Preis in den Herbstversammlungen, sowie in dem fleißigeren Lesen des Zentralblattes, in welchem die Preise regelmäßig bekannt gegeben werden, zu suchen sein. Auch wird die oldenburgische Waare durchweg viel zu früh verkauft.

Die Bibliothek wurde um 12 Werke vermehrt. Eine größere Anzahl von Lüneburger Musterkörben wurde an die Zweigvereine vertheilt. Dieselben wurden einzelnen Mitgliedern überwiesen, bleiben aber Eigenthum des Zentralvereins.

Die Anzahl der Völker im Sommer 1897 betrug, soweit die Mitglieder bezügliche Angaben gemacht hatten: Oldenburg 2578, Wildeshausen 796, Saterland 1120, Friesoythe 1438, Jeverland 1778, Vechta 707, Schwege 410, Süd-Münsterland 825, Butjadingen 743, im ganzen 10395. Von diesen wurden 4451 eingewintert, das sind 815 mehr als im Vorjahre.

Aus den abgeschwefelten 5944 Körben wurden gewonnen 23 195 Pfd. Rohhonig, 34 012 Pfd. Preßhonig, 5179 Pfd. Leck- und Schleuderhonig, 4556 Pfd. Scheibenhonig und 3656 Pfd. Wachs im Gesammtwerthe von 35 615 Mk. Der Durchschnittsertrag eines Standvolkes beläuft sich also auf 10 Mk.

Die 2. Landesausstellung in Cloppenburg war von gutem Erfolge. Es betheiligten sich daran etwa 100 Aussteller. An Geldmitteln standen im ganzen 915 Mk. zur Verfügung, ausgegeben wurden im ganzen 873 Mk. (darunter an Prämien 420 Mk., für Gewinne 289 Mk.). Es blieb noch ein Ueberschuß von 42 Mk., der dem Imkerverein Cloppenburg überwiesen wurde.

Die Jahresrechnung des Zentralvereins ergab ein Defizit von 192,33 Mk. Da der Verein äußerst sparsam wirthschaftet und dennoch ein Defizit hat, so ist das ein Beweis, daß die dem Zentralverein zur Verfügung stehenden Mittel nicht ausreichen und hoffentlich demnächst erheblich wachsen. Von der Regierung erhielt der Verein eine Subvention von 600 Mk., von der Landwirthschafts-Gesellschaft eine solche von 80 Mk. für Entsendung eines Kursisten zur Eystruper Imkerschule, sowie den oben erwähnten Beitrag zur Landesausstellung.

Hierauf wurde über eine Reihe von Anträgen der Zweigvereine verhandelt und beschlossen. Dem Verein Oldenburg wurden 40 Mk. überwiesen, da dieser Verein in Verbindung mit der Obst- und Gartenbau-Ausstellung im Herbst eine Honigausstellung veranstalten will. Friesoythe erhält zu einer Lokalausstellung 80 Mk., Ammerland zu demselben Zwecke 50 Mk.; ferner wurden u. a. der Honigverkaufsgenossenschaft Jeverland 30 Mk. zur Anschaffung einer Honigpresse bewilligt.

Sodann wurde die Frage der Honigverkaufsgenossenschaften besprochen. Die Versammlung hielt die Gründung solcher Genossenschaften für dringend nothwendig; doch man war sich bezüglich ihrer Organisation nicht einig. Man entschied sich zuletzt, die weitere Förderung der Angelegenheit energisch in die Hand zu nehmen, bezüglich der Statuten aber keine Vorschriften zu machen.

Bezüglich der Bienenversicherung empfahl die Versammlung den Anschluß an die Hannoversche Bienenversicherung, stellte es aber jedem Mitgliede anheim. Für die Bibliothek, die jetzt etwa 35 Bücher aufweist, wurde eine Leseordnung festgestellt.

Im Herbst soll in der Markthalle hierselbst ein Honigmarkt abgehalten werden, nach dem Muster des Hannoverschen Honigmarktes.

An dem Kursus in der Imkerschule zu Eystrup wird in diesem Jahre Herr Pastor Oetken-Sandel theilnehmen. Nachdem dann noch beschlossen worden, im September d. J. eine Delegirtenversammlung zur Festsetzung der Honigpreise abzuhalten, wurde die Versammlung geschlossen. (Gen.-Anz.)

Vermischtes.

* **Rom,** 1. Juni. Professor Geselschap, Senator der Akademie der Künste in Berlin, der seit dem vorigen Jahre in Rom lebt, wird seit gestern Vormittag vermißt. Er hatte gegen 9 Uhr sein Haus verlassen und wollte zu Mittag zurückkehren, ist aber bis heute Vormittag nicht gesehen worden. Da er an einem Beine gelähmt ist, befürchtet man, daß ihm ein Unglück zugestoßen ist.

* **Ueber die Anwendung der Röntgenstrahlen im Feldlazareth** hat Major W. C. Beevor, der als Chirurg den Tirahfeldzug an der nordwestlichen Grenze Indiens mitgemacht hat, nach dem Dresdn. Journ. dieser Tage in London einen Vortrag gehalten. Es war der erste Feldzug, in dem ein Röntgen-Apparat mitgeführt wurde. Zwei Thatsachen sind festgestellt worden: man kann den Apparat überall im Kriege mitführen, und seine Nützlichkeit hat sich als unschätzbar erwiesen. Ein schwierigeres Gebiet als Tirah für die Mitführung von wissenschaftlichen Werkzeugen ist kaum denkbar, zumal die Röntgenstrahlen nicht mit einem gewöhnlichen Kodak erzeugt werden können, sondern eine schwere elektrische Batterie mit ihrem Zubehör von zerbrechlichen Glasröhren, Drähten ꝛc. benöthigen, Gegenstände, die in bergiger Gegend, inmitten von Felsen, Schnee, Eis und Bergbächen leicht Schaden erleiden. Maulthiere, Kameele und Räderwagen durften zur Beförderung nicht benutzt werden; sie waren zu unzuverlässig, außer wo die Wege breit sind. Der Major kam zur Einsicht, daß der menschliche Transport der bequemste und sicherste ist, trotz der gewaltigen Schwierigkeiten. Seine „Dhuliträger“ trugen den Apparat an eine Stange gebunden vom Lager bei Bagh in Tirah durch das Defilé nach Dwatoi, und das Barathal hinab nach Peschauer in völliger Sicherheit. Der Major hatte nur drei Vacuumröhren mit sich, aber er brachte sie alle wieder zurück und hatte nur einen durch ein widerspenstiges Kameel verursachten Unfall, der bald wieder gut gemacht werden konnte. Major Beevor beschrieb eine Reihe interessanter Fälle, die außerdem Licht werfen auf das merkwürdige Betragen der Kugeln, die auf Knochen gestoßen sind. Die Röntgenstrahlen zeigten auf den ersten Blick die ganze Sachlage und konnten angewendet werden, auch wenn das wunde Glied in Bänder und Umschläge gewickelt war. Kugeln und Bruchstücke wurden vermittelst des Apparats in allen Stellen entdeckt. Ein Sergeant war durch eine Kugel im Fuß über der Fußbiege verwundet worden. Die Bruchstücke der zerschmetterten Kugel wurden herausgezogen und der Unteroffizier als geheilt entlassen, als sich herausstellte, daß er vor Schmerzen in der Ferse nicht gehen konnte. Die Röntgenstrahlen zeigten ein einziges Stück Blei unmittelbar unter der Ferse; es wurde entfernt und nach zehn Tagen war der Sergeant wieder in Dienst. Auch wurde durch Auffinden von Stücken schmutziger Kleidungsstücke in den Wunden, wo deren Anwesenheit oft Blutvergiftung verursacht, manches Leben gerettet.

* **Die erste Lokomotive in Ost-Afrika.** Von der britischen Uganda-Eisenbahn sind die ersten 100 engl. Meilen (160 Kilometer) dem Verkehr übergeben worden, und es ist auch schon der Fahrplan erschienen. Der Dienst wird gegenwärtig von einem einzigen Zuge versehen, der von Kilindini am Dienstag, Donnerstag, Freitag und Sonnabend jeder Woche abgeht. Vorläufig geht es freilich noch recht langsam auf dieser Bahn, denn der Zug, der 7 Uhr 20 Minuten Kilindini verläßt, ist erst um 4 Uhr nachmittags an dem andern Endpunkte Voi, die Geschwindigkeit beträgt also nicht einmal ganz 20 Kilometer in der Stunde. Die Rückreise geht etwas schneller und dauert nur etwas über 6 Stunden. Außer den genannten Orten sind noch neun Stationen vorhanden: Makupa-Brücke, Changamwe, Unter-Mazeras, Mazeras, Mariakani, Maja Chumoi, Samburn, MacKinnon-Straße und Maungo. Für die Reisenden gibt es drei Klassen mit recht verschiedenen Preisen. Die ganze Strecke kostet in der ersten Klasse etwa 38, in der zweiten 19 und in der dritten 3,50 Mk. Für die Beförderung von Vieh und Gepäck ist ausgezeichnet Sorge getragen, und die Eisenbahngesellschaft sieht der Benutzung ihres Werkes mit großer Zuversicht entgegen.

Ein beachtenswerther Erfolg wurde jüngst mit dem Holzkonservirungs- und Anstrichöl „Avenarius Carbolineum D. R. Pat. No. 46021“ erzielt, über welches wir schon mehrfach in diesen Blättern berichteten.

Es liegt uns nämlich die photographische Abbildung eines tannenen, zu einem Zaun gehörigen Brettstücks vor, dessen einer Theil im Boden eingegraben war, während der andere aus demselben hervorragte. Eine beigefügte, notariell beglaubigte Bescheinigung besagt, daß das Brettstück vor 18 Jahren nach Behandlung mit Avenarius Carbolineum in obiger Weise verwendet und nach dieser langen Zeit kürzlich in völlig gesundem Zustande entfernt worden sei.

Es empfiehlt sich daher, alle Hölzer, welche über oder unter der Erde den Witterungseinflüssen und der Bodenfeuchtigkeit ausgesetzt sind, mit Avenarius Carbolineum zu behandeln. Da unter der Bezeichnung „Carbolineum“ vielfach minderwerthige Konkurrenzprodukte im Handel vorkommen, so liegt es im Interesse aller Konsumenten, bei Bezügen stets auf den vollen Namen „Avenarius Carbolineum D. R. Pat. No. 46021“ zu achten.

Der gesammte Vertrieb befindet sich in den Händen der Firma R. Avenarius & Co. in Stuttgart, Hamburg, Berlin und Köln, welche für die hiesige Gegend eine Niederlage bei

Habben & Wiggers in Jever,
Aug. Albers in Hohenkirchen,
F. E. Tiarks, Kaufmann und Gastwirth in Wiarden,
J. H. Busma in Waddewarden,
G. H. Gerdes in Fedderwarden,
Kaufmann Behrens in Horumersiel

errichtet und sich bereit erklärt hat, jedem Interessenten mit einer photographischen Abbildung des oben erwähnten Brettstückes zu dienen.

Landesbibliothek Oldenburg

Obrigkeitliche Bekanntmachungen.

Im Auftrage des Großherzoglichen Staatsministeriums bringt das Amt für die auf den 16. Juni d. J. angesetzten Wahlen zum Reichstage Folgendes zur öffentlichen Kenntniß:

I. Jede Gemeinde des Amts Jever bildet einen Wahlbezirk, mit Ausnahme der Gemeinde Bant, die in 4 Wahlbezirke, und der Gemeinde Heppens, die in 2 Wahlbezirke getheilt ist.

Es umfaßt in der Gemeinde **Bant**
der I. Wahlbezirk den südseits des Eisenbahndammes der Bahn Sande-Wilhelmshaven liegenden Theil der Gemeinde,
der II. Wahlbezirk den nordseits des Eisenbahndammes liegenden Theil der Werftstraße und das ganze westlich von dieser Straße liegende Gemeindegebiet (mit der Ortschaft Sedan),
der III. Wahlbezirk das zwischen dem Theil der Werftstraße, der nördlich des Eisenbahndammes liegt, und dem Metzer Wege liegende Gebiet,
der IV. Wahlbezirk den östlich vom Metzer Wege (auch Banterweg genannt) liegende Theil der Gemeinde, soweit er nördlich vom Eisenbahndamme liegt.

In der Gemeinde **Heppens** umfaßt:
der I. Wahlbezirk das geschlossene Dorf Heppens einschließlich der Peter-, der Catharinen- und der Elisabethstraße, die Fortificationsstraße, den Mühlenweg mit der Mühlenstraße und Tonndeich von Nr. 1 bis Nr. 13a,
der II. Wahlbezirk die Göker-, Ulmen-, Carl-, Schul-, Bruns-, Paul-, Schmidt-, Friederiken- und die Müllerstraße und von Tonndeich Nr. 14 bis Nr. 56.

II. Zu Wahlvorstehern und deren Stellvertretern sind ernannt worden:

1. in der Gemeinde Bant:
   a. für den I. Wahlbezirk zum Wahlvorsteher der Beigeordnete Gerh. Grashorn in Neubelfort und zum Stellvertreter der Kaufmann Georg Aden in Neu-Belfort,
   b. für den II. Wahlbezirk zum Wahlvorsteher der Beigeordnete Kaufmann Anton Brust in Alt-Belfort und zum Stellvertreter der Drogenhändler Rudolf Keil in Alt-Belfort,
   c. für den III. Wahlbezirk zum Wahlvorsteher der Gemeindevorsteher Meents in Sedan und zum Stellvertreter der Schuljurat Joh. Tapken in Belfort,
   d. für den IV. Wahlbezirk zum Wahlvorsteher der Proprietär Heinrich Nathenstedt in Belfort und zum Stellvertreter der Uhrmacher Elimar Schmidt in Belfort;
2. in der Gemeinde Heppens:
   a. für den I. Wahlbezirk zum Wahlvorsteher der Beigeordnete Kaufmann D. H. Jürgens in Heppens und zum Stellvertreter der Hauptlehrer C. F. Müller in Heppens,
   b. für den II. Wahlbezirk zum Wahlvorsteher der Gemeindevorsteher Athen in Heppens und zum Stellvertreter der Beigeordnete Schiffbauer H. Rastede in Heppens;
3. in den übrigen Gemeinden zum Wahlvorsteher der Gemeindevorsteher, zum Stellvertreter der Beigeordnete.

III. Zu Wahllokalen sind bestimmt für die Gemeinde
1. Bant
   a. I. Wahlbezirk Gemolls Wirthshaus „Zur Arche" in Bant,
   b. II. Wahlbezirk Tenkhoffs Wirthshaus „Schützenhof" in Belfort,
   c. III. Wahlbezirk Rathhaus-Restauration in Bant,
   d. IV. Wahlbezirk Saakes Gasthaus Germania-Halle in Bant,
2. Heppens
   a. I. Wahlbezirk Fr. Maes Wirthshaus in Heppens,
   b. II. Wahlbezirk C. Sadewassers Wirthshaus in Heppens,
3. Cleverns Martens Wirthshaus in Cleverns,
4. Sandel Reuters Wirthshaus in Sandel,
5. Schortens M. H. Gerdes Wirthshaus in Schortens,
6. Sillenstede Wwe. J. H. Janßen Wirthshaus in Sillenstede,
7. Sande Taddikens Wirthshaus in Sande,
8. Neuende Hasselders Wirthshaus in Neuende,
9. Accum E. Bargens Wirthshaus in Accum,
10. Fedderwarden Schröders Wirthshaus in Fedderwarden,
11. Sengwarden Dudens Wirthshaus in Sengwarden,
12. Pakens Wilkens Wirthshaus „Zum schwarzen Bären" in Hooksiel,
13. Waddewarden Zwitters Wirthshaus in Waddewarden,
14. Oldorf A. Edens Wirthshaus in Oldorf,
15. Wüppels Ulrichs Wirthshaus in Wüppels,
16. St. Joost Kirchhoffs Wirthshaus in Altebrücke,
17. Wiarden F. E. Tiarks Wirthshaus in Wiarden,
18. Minsen Hinr. Meiners Wirthshaus in Minsen,
19. Hohenkirchen H. Buns Wirthshaus in Hohenkirchen,
20. Tettens Carstens Wirthshaus in Tettens,
21. Middoge M. O. Haschenburgers Wirthshaus in Middoge,
22. Wiefels Seetzens Wirthshaus in Wiefels,
23. Westrum Thomßens Wirthshaus in Westrum,
24. Wangerooge Ahmels Wirthshaus in Wangerooge.

Amt Jever, 1898 Mai 21.

Zedelius.

Für die diesjährige öffentliche unentgeltliche Impfung der Impflinge sind folgende Termine angesetzt:

1. für die Gemeinde Waddewarden am Mittwoch den 8. Juni nachmittags 3½ Uhr in Gastwirth Zwitters Wirthshaus:
2. für die Gemeinden Wüppels und St. Joost am Mittwoch den 8. Juni nachmittags 4½ Uhr in Gastwirth Kupers Wirthshause zu Altebrücke;
3. für die Gemeinde Pakens am Mittwoch den 8. Juni nachmittags 6 Uhr in Gastwirth Reiners Wirthshause zu Hooksiel.

Termine zur Nachschau 8 Tage später zur selben Zeit.

Amt Jever, 1898 Juni 1.

Zedelius.

Für die diesjährige öffentliche unentgeltliche Impfung der Impflinge in der **Gemeinde Neuende** sind folgende Termine angesetzt:

A. Für die Bezirke Neuendermühlenreihe, Kopperhörn, Neuenderkirchreihe, Ebkeriege und Banterdeich:

1. auf Montag den 13. Juni d. J. nachmittags 3 Uhr in Folkers Wirthshause zu Neuendermühlenreihe die Erstimpfung der in den Monaten Januar, Februar, März, April, Mai und Juni geborenen Kinder;

Termin zur Nachschau auf Montag den 20. Juni nachmittags 3 Uhr;

2. auf Montag den 13. Juni d. J. nachmittags 4½ Uhr in Folkers Wirthshause zu Neuendermühlenreihe die Erstimpfung der in den Monaten Juli, August, September, Oktober, November und Dezember geborenen Kinder;

Termin zur Nachschau auf Montag den 20. Juni nachmittags 4 Uhr.

B. Für die Bezirke Schaarreihe, Schaar, Schaardeich und Altengroden:

1. auf Dienstag den 14. Juni d. J. nachmittags 3 Uhr in Bruns Wirthshause zu Schaar die Erstimpfung der in den Monaten Januar, Februar, März, April, Mai und Juni geborenen Kinder;

Termin zur Nachschau Dienstag den 21. Juni nachmittags 3 Uhr;

2. auf Dienstag den 14. Juni d. J. nachmittags 4½ Uhr in Bruns Wirthshause zu Schaar die Erstimpfung der in den Monaten Juli, August, September, Oktober, November und Dezember geborenen Kinder;

Termin zur Nachschau auf Dienstag den 21. Juni nachmittags 4 Uhr.

C. Für die Bezirke Rüstersiel und Neuengroden:

auf Mittwoch den 15. Juni d. J. nachmittags 3 Uhr in Schröders Wirthshause zu Rüstersiel die Erstimpfung und Wiederimpfung;

Termin zur Nachschau auf Mittwoch den 22. Juni nachmittags 3 Uhr.

D. Für die Schulacht Neuende:

auf Donnerstag den 16. Juni d. J. nachmittags 4 Uhr in der neuen Schule zu Neuende die Wiederimpfung;

Termin zur Nachschau auf Donnerstag den 23. Juni nachmittags 4 Uhr.

Amt Jever, 1898 Mai 28.

Zedelius.

Seepolizei-Verordnung,

betreffend

Verbot des Passirens, Kreuzens, Ankerns pp. von Schiffen und Fahrzeugen auf gesperrtem Minengebiet des Jadefahrwassers.

1. Vom 6. Juni bis 31. August d. J. findet auf der Jade täglich von Hellwerden bis Dunkelwerden eine Minenübung der 2. Matrosenartillerie-Abtheilung statt. Zu diesen Uebungen werden in der Zeit vom 11. bis Ende August **täglich scharf geladene Minen verwandt.**

Das **Uebungsgebiet** ist wie folgt **begrenzt:**

Oestlich durch zwei innerhalb der Fahrrinne 30 m querab von Tonne Y und Z ausgelegte gelbe Faßtonnen mit rothen Fähnchen. In der Mitte der Verbindungslinie beider Tonnen liegt eine dritte gelbe Faßtonne mit rothen Fähnchen.

Westlich durch die Wattgrenze.

Nördlich durch eine Linie von der nördlichen gelben Faßtonne bis zum Heppenser-Siel. In der Mitte dieser Linie liegt eine gelbe Faßtonne mit blauem Fähnchen.

Südlich durch eine Linie von den alten Molen nach der südlichsten Faßtonne mit rothem Fähnchen.

Das Uebungsgebiet ist außerdem dadurch gekennzeichnet, daß in der Regel nordwärts oder südwärts desselben ein Minenprahm mit je 4 Lademasten und einem Signalmast verankert ist.

2. Minen werden **nur** innerhalb des angegebenen begrenzten Gebietes gelegt. **Liegen scharfe Minen aus,** so führen die Prähme bei Tage einen rothen Stander im Topp, Nachts zwei, im Abstande von 4 m horizontal nebeneinanderhängende weiße Laternen an der Raa außer der Staglaterne.

3. **Segelanweisung zum Passiren des Uebungsgebiets.**

a. **Bei Tage:**

Einlaufend hat man von Tonne X nach der schwarzen Tonne hinüber zu halten und von dort mit Kurs S. z. W. ½ W. m. w. so lange weiter zu steuern, indem man die das Uebungsgebiet in östlicher Richtung begrenzenden gelben Faßtonnen mit rothen Toppzeichen an Steuerbord läßt, bis die südlichste der 3 gelben Faßtonnen mit rothen Toppzeichen St. B. querab ist. Von da ab ist das Fahrwasser nach dem Vareler-Tief zu und weiter östlich frei, will man ins Marientief, so ist mit Kursen nicht westlicher wie W. S. W. m. w. weiter zu laufen.

Auslaufend hat man aus dem Vareler-Tief oder östlicher herkommend auf Tonne 23 zu zu halten und von dort aus mit Kurs N. z. O. ½ O. m. w. weiter zu steuern, indem man die das Uebungsgebiet in östlicher Richtung begrenzenden gelben Faßtonnen mit rothen Toppzeichen an Backbord läßt, bis die Fahrwassertonne 21 an Steuerbord querab ist. Kommt man aus dem Marientief, so ist von der alten Hafeneinfahrt auf Tonne 22 zu mit Kursen nicht nördlicher wie O. N. O. m. w. zu steuern. Von Tonne 22 ist mit Kurs N. z. O. ½ O. m. w. weiter zu laufen, bis die Fahrwassertonne 21 an Steuerbordseite querab ist, indem man die das Uebungsgebiet in östlicher Richtung begrenzenden gelben Faßtonnen mit rothen Toppzeichen an Backbord läßt. Von Tonne 21 nach Norden zu ist das Fahrwasser frei.

b. **Bei Nacht:**

Einlaufend darf man, sobald das grüne Feuer des Nordmolenkopfes S. W. z. S. m. w. peilt, den festen Sektor des Vareler Feuers nach Westen für so lange nicht überschreiten, bis das grüne Feuer der Nordmole W. S. W. m. w. peilt. Von dieser Peilung ab ist das Fahrwasser nach dem Vareler-Tief zu und weiter östlich frei, will man ins Marien-Tief, so ist mit Kursen nicht westlicher als die Peilungslinie grünes Molenfeuer der alten Hafeneinfahrt W. S. W. m. w. weiter zu steuern.

Auslaufend hat man aus dem Vareler-Tief oder östlicher herkommend in den festen Sektor des Vareler Feuers hineinzusteuern und darf denselben nach Westen zu so lange nicht überschreiten, als bis das grüne Molenfeuer der alten Hafeneinfahrt S. W. z. S. m. w. peilt. Kommt man aus dem Marientief, so ist von der alten Hafeneinfahrt ab mit Kursen nicht nördlicher wie O. N. O. m. w. bis in den festen Sektor des Vareler Feuers zu steuern und darf dieser nach Westen zu so lange nicht überschritten werden, bis das grüne Molenfeuer der alten Hafeneinfahrt S. W. z. S. m. w. peilt. Nördlich dieser Peilungslinie ist das Fahrwasser frei.

Im Monat Juli oder August findet außerdem eine **Minenübung** in der Jade zwischen Tonne V—Z **und während der Zeit vom 25. August bis 12. September** eine solche bei Tonne X statt und wird von Seiten des Kommandos der 2. Matrosenartillerie-Abtheilung dort durchkommenden Schiffen für das Passiren des Uebungsfeldes Anweisung gegeben werden.

5. Ungeachtet der unter Ziffer 1 angegebenen Begrenzungslinie wird Fahrzeugen der Weg von bezw. nach dem Dauensfelder-Siel freigegeben und bleibt der Verkehr auf diesem Wege ungehindert, erforderlichenfalls werden solchen Fahrzeugen Lootsen von der 2. Matrosenartillerie-Abtheilung gestellt.

6. Indem Vorstehendes hiermit bekannt gemacht wird, wird gleichzeitig auf Grund des § 2 des Gesetzes, betreffend die Reichskriegshäfen vom 19. Juni 1883, R.-G.-Bl. Seite 105 Nr 1493, das Passiren, Kreuzen, Ankern pp. von Schiffen und Fahrzeugen jeder Art in dem Uebungsgebiet bis zu dem oben bezeichneten Zeitpunkt (12. September) verboten.

Zur Durchführung vorstehenden Verbots sind die meistens auf der Jade sich aufhaltenden Minenleger bestimmt. **So lange scharfe Minen ausliegen,** sind diese Fahrzeuge unter allen Umständen auf dem Uebungssperrfelde, und dann Tags wie die Prähme mit einem rothen Stander, Nachts mit 2 weißen am Heck untereinander geheißten Laternen versehen.

Den Anordnungen derselben ist sofort und unbedingt Folge zu leisten. Ebenso sind die von Land aus durch Signal gegebenen Befehle sofort zu befolgen.

Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden auf Grund des § 2 des vorbezeichneten Gesetzes mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bestraft.

Wilhelmshaven, den 25. März 1898.

In Abwesenheit des Stations-Chefs.

Hoffmann.

Vorstehende Bekanntmachung wird zur öffentlichen Kunde gebracht.

Amt Jever, 1898 April 14.

Zedelius.

Bekanntmachung

betreffend

die Abhaltung von Minenübungen in der Elbe bei Cuxhaven.

In der Zeit vom 6. Juni bis 31. August 1898 werden Minenübungen in der Elbe bei Cuxhaven stattfinden. Das Uebungsfeld liegt zwischen Tonne 14 und 16 außerhalb des Fahrwassers und wird gekennzeichnet durch 4 gelbe Faßtonnen mit einer rothen Flagge. Das innerhalb dieser 4 Tonnen liegende Uebungsfeld darf nicht passirt oder zum Ankern benutzt werden. Von weitem kenntlich gemacht wird dies Uebungsfeld durch einen verankerten Minenprahm, welcher mit 4 niedrigen Lademasten und einem hohen Signalmast versehen ist. In der Nacht wird dieser Prahm mit 2 übereinander befindlichen weißen Laternen an dem hohen Signalmast zur Warnung für das abgesperrte Gebiet versehen sein.

Den Anordnungen, welche nach dieser Richtung hin von den mit Matrosenartilleristen besetzten Minenlegern (kleine Dampfer) gegeben werden, ist sofort und unbedingt Folge zu leisten.

In der Zeit vom 9.—12. und 18.—19. August 1898 liegen auf dem Uebungsfelde scharf laborirte Minen aus. Während dieser Zeit werden bei Tage wie bei Nacht Fahrzeuge das Feld bewachen und zwar ein Fahrzeug vor und hinter dem Sperrgebiet und eins seitlich bei Tonne 16.

Am Tage sind diese Fahrzeuge durch einen rothgezackten Stander (internationale Flagge B), des

Landesbibliothek Oldenburg

Nachts durch drei übereinander befindliche weiße Laternen gekennzeichnet. Den Anordnungen dieser Fahrzeuge ist unbedingt Folge zu leisten.

Hamburg, den 17. Februar 1898

Die Deputation für Handel und Schifffahrt.

Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Bekanntmachung werden auf Grund des § 336[10] d. R.-St.-G.-B. mit Geldstrafe bis zu 60 Mk. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Hamburgisches Amt Ritzebüttel, den 19. Febr. 1898.

Der Amtsverwalter.

Dr. Kaemmerer.

Vorstehende Bekanntmachung wird zur öffentlichen Kunde gebracht.

Amt Jever, 1898 April 19.

Zedelius.

Privat-Bekanntmachungen.

Zum Antritt auf den 1 Mai 1899 ist unter meiner Nachweisung ein

Marschlandgut,

zur Größe von **51 ha 49 ar 97 qm** gleich **108,92 Matten,** zu verkaufen.

Das Landgut liegt in der Nähe von zwei Gemeindechausseen, ist vorzüglich arrondirt und wird von 2 Wegen und an der einen Seite vom Tief begrenzt. Die zugehörigen Ländereien gehören sämmtlich der 1. u. 2. Bonitätsklasse an, sind tiefgründiges, kiddikfreies Marschland und eignen sich gleich gut als Acker- und als Weideland. Die vorhandenen Behausungen: Wohn- u. Wirthschaftsgebäude, Wagen- und Getreideschuppen, sind geräumig und so gut wie neu.

Weiter gewünschte Auskünfte werden von mir bereitwilligst ertheilt und wollen Kaufliebhaber ehestens mit mir in Verbindung treten.

Hohenkirchen, den 27. Mai 1898.

H. Jürgens.

Von dem Proprietär C. J. Hibben in Leer bin ich beauftragt, wegen Sterbefalls das ihm gehörige

Landgut

Killershausen,

groß 37 ha 63 a 36 qm = 79,60 Matten, mit der Häuslingsstelle „Scherrei" zum Antritt auf den 1. Mai 1899 oder später unter der Hand zu verkaufen.

Die zugehörigen Ländereien sind zum Theil gutes Weideland, anderntheils tiefgrundiges Ackerland. Die geräumigen Wohn- und Wirthschaftsgebäude sind gut erhalten und so gut wie neu.

Ein großer Theil des Kaufpreises kann in dem Immobile stehen bleiben.

Kaufliebhaber werden zum Kontrahiren eingeladen.

Hohenkirchen, den 27. Mai 1898.

H. Jürgens.

Verkauf einer Mühlenbesitzung.

Die Ehefrau des Herrn Gastwirths Müller zu Hooksiel beabsichtigt ihre zu Altfunnixsiel belegene

Mühlenbesitzung,

bestehend aus

einer holländischen Mehl- und Peldemühle, einem Wohn- und Geschäftshause mit einem Obst- u. Gemüsegarten, einer Arbeiterwohnung und 5 Diemath besten Marschlandes,

zum Antritt auf den 1. Mai 1899 öffentlich zu verkaufen, zu welchem Zwecke hiermit Termin auf

Sonnabend den 18. Juni d. J.

nachmittags 4 Uhr

im Dierkschen Gasthofe hieselbst anberaumt wird, wohin Kaufliebhaber hiemit eingeladen werden.

Wittmund, den 31. Mai 1898.

H. Eggers.

Zu verkaufen.

Ein fettes Kalb.

Bü lt b. Hohenkirchen. Martin Gerdes.

„Pfeilring"

Nur die Marke „Pfeilring"

gibt Gewähr für die Aechtheit des

Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin

Man verlange nur

„Pfeilring" Lanolin-Cream

und weise Nachahmungen zurück.

Wer Geld, Zeit und Arbeit

sparen will, der wasche nur mit

Ammoniak-Seifenpulver

(„Marke Stern").

Ich bitte jede Hausfrau in ihrem eigenen Interesse um einen Versuch mit diesem neuesten und vollkommensten Waschmittel der Gegenwart.

Erfinder und alleiniger Fabrikant

Oldenburger chemische Fabrik H. W. Dursthoff.

Wer liebt nicht?

eine **zarte, weiße Haut** und einen **rosigen, jugendfrischen Teint?** Gebrauchen Sie daher nur: **Radebeuler**

Lilienmilch-Seife

v. **Bergmann & Co., Radebeul-Dresden,** vorzüglich gegen **Sommersprossen** sowie **wohlthätig** und **verschönernd** auf die **Haut** wirkend. à Stück 50 Pfg b. Apotheker Pollehn, Löwen-Apotheke.

Zurückgesetzte Sommer-

Stoffe im Ausverkauf.

Muster auf Verlangen franko ins Haus.

Modebilder gratis.

6 Meter Waschstoff zum Kleid f. 1,56 Mk.
6 Meter sol. Sommerstoff z. Kleid f. 1,80 Mk.
6 Meter Sommer-Nouveauté „ „ 2,10 „
6 Mtr. Loden, vorzügl. Qual., dop. br. „ „ 3,60 „

Außerordentliche Gelegenheitskäufe in modernsten Kleider- und Blousenstoffen, zu extra reduzirten Preisen, versenden in einzelnen Metern franko ins Haus **Oettinger & Co.,** Frankfurt a. M., Versandthaus.

Separat-Abtheilung für Herrenstoffe:
Stoff zum ganzen Anzug 3,75 Mk.
Cheviot „ „ „ 5,85 „

Anzuleihen gesucht.

Zum 1. August d. J. 6000 Mk. u. 6600 Mk. auf gute Landhypothek.

Jever. M. U. Minssen.

Empfehle meinen schönen **einjährigen Herdbuchstier.**

Barkel. F. Eilers.

Empfehle meinen angekauften Herdbuchstier zum Decken. Deckgeld 3 Mark.

Dattershausen. Th. Mammen.

Empfehle meinen Herdbuchstier **Dolmar** zum Decken.

Siebethshaus. A. Theilen.

Meine **Herdbuchstiere**

Otto III,

Nr. 5094, Vater: **Otto II**, Mutter: **Fanny II**, und

Diogenes,

Nr. 5095, Großvater: **Hektor VI**, Mutter: **Calw,** halte zum Decken empfohlen.

Quanens. H. Habben.

Empfehle meinen Stier zum Decken.

Warfen bei Hooksiel. Diedr. Hobbie.

Mein 2jähriger Herdbuchstier **„Circulus",** welcher sehr gute Nachzucht liefert, deckt für 3 Mk. baar.

Neu-Aug.-Groden. R. M. Remmers.

Empfehle meinen schönen

Eber

zum Decken.

St. Jooster Mühle. F. Corporal.

Gefunden.

Wie bereits einmal annoncirt, ist Dienstag den 17. Mai auf der Jeverschen Chaussee ein Portemonnaie mit Inhalt gefunden. Im Auftrage des Finders fordere ich nunmehr um Abforderung innerhalb 8 Tagen auf.

Hohenkirchen. Joh. Harms, Gastwirth.

Kaufe fortwährend schlachtbare Pferde und zahle die höchsten Preise.

Varel. Albert Gergull.

Hauptgewinn event. 500000 Mk.

Glücks-Anzeige.

Die Gewinne garantirt der Staat. Erste Ziehung: **23. Juni.**

Einladung zur Betheiligung an den

Gewinn-Chancen

der vom Staate Hamburg garantirten großen Geld-Lotterie, in welcher

11 Millionen 349325 Mark

sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vortheilhaften Geld-Lotterie, welche plangemäß nur 118000 Loose enthält, sind folgende, nämlich Der **größte** Gewinn ist ev. **500000** Mark.

	Prämie 300000 Mark		26 Gewinne à 10000 Mark
1	Gewinn à 200000 Mark		56 Gewinne à 5000 Mark
1	Gewinn à 100000 Mark		106 Gewinne à 3000 Mark
2	Gewinne à 75000 Mark		206 Gewinne à 2000 Mark
1	Gewinn à 70000 Mark		812 Gewinne à 1000 Mark
1	Gewinn à 65000 Mark		1518 Gewinne à 400 Mark
1	Gewinn à 60000 Mark		40 Gewinne à 300 Mark
1	Gewinn à 55000 Mark		140 Gewinne à 200 Mark
2	Gewinne à 50000 Mark		36952 Gewinne à 155 Mark
1	Gewinn à 40000 Mark		9959 Gew. à 134, 104, 100 Mk.
1	Gewinn à 30000 Mark		9351 Gew. à 73, 45, 21 Mark,
2	Gewinne à 20000 Mark		im Ganzen 59180 Gewinne

und kommen solche in wenigen Monaten in **7** Abtheilungen zur **sicheren** Entscheidung.

Der Hauptgewinn erster Klasse beträgt 50000 Mk., steigt in der zweiten Kl. auf 55000 Mk., in der dritten auf 60000 Mk., in der vierten auf 65000 Mk., in der fünften auf 70000 Mk., in der sechsten auf 75000 Mk., in der siebenten auf 200000 Mk. und mit der Prämie von 300000 Mk. event. auf 500000 Mk.

Für die erste Klasse, welche amtlich auf den

23. Juni 1898

festgesetzt, kostet

das ganze Originalloos nur Mk. 6,—,
das halbe Originalloos nur Mk. 3,—,
das viertel Originalloos nur Mk. 1,50.

Die Einlagen für die folgenden Klassen sowie das genaue Gewinn-Verzeichniß sind aus dem amtlichen, mit Staatswappen versehenen Verloosungs-Plan ersichtlich, den ich auf Wunsch im Voraus gratis und franko zusende.

Jeder der Betheiligten erhält von mir nach stattgehabter Ziehung sofort die amtliche Ziehungsliste unaufgefordert zugesandt.

Die Auszahlung und Versendung der Gewinngelder

erfolgt von mir direkt an die Interessenten prompt und unter strengster Verschwiegenheit.

Bestellungen erbitte per Postanweisung oder auch gegen Nachnahme.

Man wende sich daher mit den Aufträgen der nahe bevorstehenden Ziehung halber sogleich, jedoch bis zum

23. Juni d. J.

vertrauensvoll an

Joseph Heckscher,

Banquier und Wechsel-Comptoir in **Hamburg.**

Landesbibliothek Oldenburg

11. Bezirks Thierschau

der

landwirthschaftlichen Abtheilungen Jeverlands.

Die 11. Bezirks-Thierschau für Pferde, Rindvieh und Schafe und Schweine, verbunden mit eine Ausstellung landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe sowie einer Ver loosung, wird

Donnerstag den 21. Juli d. J.

auf dem seitherigen Platze abgehalten werden und wird in Bezug auf dieselbe Folgendes bekannt gemacht:

1. die im Jahre 1890 revidirten Statuten für die Bezirksthierschau bleiben in Kraft, § 14 erhält jedoch von Z. 6 an folgende Fassung:
   6. Familien von Rindvieh. Unter Familie sind zu verstehen 3 als Nachkommen derselben Kuh nachgewiesene selbstgezüchtete Thiere. Wünschenswerth ist die Mitvorführung des Mutterthieres.
   Als Züchter soll derjenige betrachtet werden, in dessen Besitz das Mutterthier sich zur Zeit des Belegtwerdens befand.
2. Der Preis einer Mitgliedskarte beträgt 5 Mk. Die Mitgliedskarten, welche übrigens immer nur für eine Thierschau gelten, berechtigen zum freien Betreten des Ausstellungsplatzes, sowie zur Theilnahme an der Prämienkonkurrenz und der Verloosung.
   Dabei wird noch bemerkt, daß auf **eine** Mitgliedskarte nur **ein** Thier unentgeltlich ausgestellt werden kann, für jedes weitere Thier aber ein Standgeld zu entrichten ist, und zwar für Pferde und Rindvieh je 2 Mk., für Schafe und Schweine je 1 Mk.
   Schafe von Nichtmitgliedern werden für ein Standgeld von 1 Mark zur Prämienkonkurrenz zugelassen.
   Kälber und Schaflämmer können zum etwaigen Verkaufe ausgestellt werden. Für jedes Kalb ist ein Standgeld von 1 Mk. zu entrichten, während für Lämmer Standgeld nicht gehoben wird.
3. Nichtmitglieder haben für das einmalige Betreten des Ausstellungsplatzes als Eintrittsgeld 1 Mk., Damen und Kinder 50 Pfg. zu entrichten. Die für das zur Ausstellung kommende Vieh erforderlichen Treiber, und zwar für jedes Stück Großvieh eine Person, sind vom Eintrittsgelde befreit.
   Auch werden auf den Namen lautende Partoutkarten zu 1,50 Mk. an der Kasse ausgegeben.
4. Der Kaufpreis für die Loose beträgt 1 Mk, für 10 Mark werden 11 Loose abgegeben. Die Mitglieder erhalten zu jeder Mitgliedskarte unentgeltlich 3 Loose.
5. Anmeldungen von Mitgliedern und zur Ausstellung von Vieh werden von den unterzeichneten Kommissionsmitgliedern und den nachbenannten Herren entgegengenommen:
   1. E. S. Janßen, Groß-Eilshausen,
   2. H. Lüken, Rhaude,
   3. H. Bennen, Werdum,
   4. H. Gerdes, Fr.-Aug.-Groden,
   5. E. Focken, Ostergroden,
   6. S. Tiarks, Middoge,
   7. J. Oltmanns, Förriesdorf,
   8. F. Hillrichs, Pievens,
   9. H. Habben, Quanens,
   10. B. Hinrichs, Nenndorf,
   11. Herm. Janßen, Friederikensiel,
   12. H. Heyen, Funnens,
   13. H. Graepel, Horum,
   14. E. Dann, Wiarderbusch,
   15. C. Müller, Horumersiel,
   16. Fr. Geerken, St. Joostergroden,
   17. A. Müller, Mayhausen,
   18. C. Cordes, Lauenstede,
   19. H. Jütting, Lilienhof,
   20. H. Lauts, Dieken,
   21. H. Geerken, Buschhausen,
   22. B. Ihnken, Sengwarden,
   23. Hellmerichs, Gastwirth, Sengwarden,
   24. W. Popken, Sengwarder-Altendeich,
   25. Fr. Popken, Mitteldeich,
   26. A. Hajen, Steindamm,
   27. W. Müller, Neuender-Kirchreihe,
   28. K. Janßen, Ebkeriege,
   29. Th. Eilers, Langewerth,
   30. C. Ricklefs, Glarum,
   31. E. Janßen, Sander-Neufeld,
   32. D. Thomßen, Sanderbusch,
   33. T. O. Peeken, Neu-Marienhausen,
   34. J. Oltmanns, Roffhausen,
   35. G. Schröder, Klein-Ostiem,
   36. H. Plagge, Barkel,
   37. J. Blohm, Purkswarfe,
   38. J. F. Janßen, Wulfswarfe,
   39. G. Peters, Relinghausen,
   40. A. Rieken, Fookwarfe,
   41. J. de Beer, Wayens,
   42. H. Groninger, Wilshausen,
   43. A. Janßen, Cleverns,
   44. Gerh. Rienets, Sandel,
   45. Fr. Tiarks, Jever.

   Den vorgenannten Herren, sowie den Kommissions-Mitgliedern werden Anmeldeformulare, Mitgliedskarten und Loose in nächster Zeit zugesandt werden.
6. Die Anmeldung der Ausstellungsthiere hat spätestens gegen den
   1. Juli dieses Jahres
   zu erfolgen und ist strenge Einhaltung dieses Termins unbedingt nothwendig. Bei verspäteten Anmeldungen ist, wenn solche nach Ermessen der Kommission überhaupt noch berücksichtigt werden können, unter allen Umständen doppeltes Standgeld zu entrichten.
7. Die Anmeldung der für die Ausstellung bestimmten Maschinen und Geräthe hat spätestens gegen den
   4. Juli dieses Jahres
   bei Fr. Tiarks zu geschehen. Standgeld wird für Maschinen usw., soweit solche im Freien stehen, nicht gehoben, in der Halle ist Standgeld zu entrichten. Die Aussteller haben Mitgliedskarten à 5 Mk. zu lösen, während die zur Bedienung der Maschinen etwa erforderlichen Leute mit Eintrittskarten à 1 Mk zu versehen sind.
8. Im Uebrigen wird auf die Statuten der Bezirksthierschau und das demnächst erscheinende Programm Bezug genommen.

Die Bezirksthierschau-Kommission:

H. Jürgens, Hohenkirchen, Vorsitzender. Herm. Christians, Sorgenfrei, stellvertretender Vorsitzender, Generalf. Oetken, Oldenburg. E. Lüken, Reiseburg. Fr. Mammen, Oldewarfen. H. Harken, Ebkeriege. Hinr. Müller, Neuender-Altengroden. E. Schröder, Ostiem. J. Backhaus, Sander-Ostergroden. G. H. Frerichs, Jever, Schrift- und Kassefführer.

Pferde-Lotterie

zu Berlin.

Ziehung am 8. Juni 1898.

3233 Gewinne — 66666 Loose.

Hauptgewinne Werth

15000, 10000, 9000, 8000 Mark.

Loose à **3 Mk.**, Porto u. Liste **30 Pfg.**, empfiehlt und versendet auch gegen Briefmarken oder unter Postnachnahme

Carl Heintze, General-Debit, **Berlin W.** (Hotel Royal), **Unter den Linden 3.**

Preismedaille für Polsterarbeit.

Das Aufpolstern von alten Sophas und Matratzen, sowie auch Ausschlagen von Wagen und Reparatur an Pferdegeschirr außer wie in dem Hause besorge billigst unter Garantie guter Arbeit.

Jever, Steinstraße.

Dicht,

Sattler, Polsterer und Tapezier.

Tapeten

in Auswahl. Das Tapezieren wird billigst besorgt.

Jever, Steinstraße. **Dicht, Tapezier.**

Direkter Bezug ab Fabrik.

Man verlange meine Muster und Preise.

A. Mendelsohn, Jever.

Herm. Wolff, Jever, Neuermarkt,

empf. sein großes Lager fertiger **Knopf-, Zug- und Schnürstiefel, Knopf-, Zug-, Ball-, Chic- u. Schnürschuhe** in den neuesten Mustern und Farben mit und ohne Lack, **Herren-Schaft-, Zug- und Stulpenstiefel, Turn-, Schnür-, Zug- und Arbeitsschuhe** in großer Auswahl und in bekannter bester Waare eigenes u. fremdes Fabrikat zu billigsten Preisen.

Bestellungen nach Maaß sowie Reparaturen prompt.

F. K. Stilkenboom,

Wagenfabrik,

Norden,

empfiehlt sein großes Lager **(über 50 Stück)**

fertiger neuer Luxuswagen

aller Art.

Ganz- und halbverdeckte Wagen, sowie Phaetons und Klappsitze

in neuester Konstruktion.

Nur eigenes Fabrikat unter Garantie billigst.

Gesucht auf sofort für einen Kaufmann und Wirth eine Haushälterin und ein junges Mädchen von 14 bis 17 Jahren gegen hohen Lohn.

Tettens. A. Oltmanns.

Landesbibliothek Oldenburg